



Niederösterreichs Gesundbrunnen.

Niederösterreich hat warme und kalte Bäder, aber keine Sauerbrunnen, weil man aber selbe zu allen Zeiten sehr kräftig befunden hat, so ist es geschehen, daß sich ungeachtet der damaligen Dunkelheit in der Scheidekunst, doch einige zimlich erfahrne Nachforscher gefunden haben. Um die Badner hat sich der Hochedle Herr Doktor Diettmann einzig und wahrhaft verdient gemacht; Herr von Marre hat nicht sowohl die in der Scheidekunst gewöhnlichen Auflösungen dieser Warmbäder, als vielmehr nur des außer den Brunnen sich anlegenden Salzes beschrieben. Die Altenburger haben vielmehr einen Geschichtschreiber, als Untersucher gehabt; die Pyrawarther sind von B. Tuma nach den Regeln der Scheidekunst untersucht worden; aber keiner aus allen hat noch die Wässer in Niederösterreich gesammelt, auch keiner solche insgesamt untersucht.

17 Alstergasse. Bad in Ni. De.

Nach den Versuchen des Herrn Professors
von Franz.

In der westnordwärts gelegenen wienerischen von dem vorbeystießenden kleinen Alsterbache also genannten Alstergasse befindet sich eine Mineralgesundquelle, die in einen Behälter aufgefangen, und von dannen in einen kupfernen Kessel zum wärmen ausgepumpt wird.

Zur Winterszeit, auch wenn es sonst lange still stehet, hat dieses Wasser einen Steinkohlengeruch, im Sommer aber, wenn es öfters aufgefrischt, und geschöpft wird, einen Schwefellebergeruch.

Grundtheile. Wenn man alle Versuche zusammenhält, giebt es folgende:
1. Einen schwefelleberhaften Geist. 2. Absorbirende Erde. 3. Sehr viele Ochererde.
4. Doppeltes Salz, nämlich glauberisches Wundersalz und Kochsalz.

Das Verhältniß der feuerbeständigen Bestandtheilen war dieses: in dem übergelassenen Sake von zwey Pfunden waren zwölf Grane, nämlich an Erde fünf Grane, das Uebrige war dieses zweyfache Salz.

Gebrauch. Zur Stärkung der geschwächten und schlappen Theile, Zertreibung der Verstopfungen, Zerschneidung der zähen Feuchtigkeiten ist es sehr nützlich.

Die Versuche sind vom 12ten. Christmonats 1771.

18 Altenburg. Bad in Ni. De.

Nach eben den Versuchen.

Altenburg ein sechs Meilen von Wien entferntes Dorf liegt zwischen Petronel (so das alte römische Carnuntum war, und heut zu Tage von den Einwohnern die alte verfallene Stadt genennet wird) und zwischen Haimburg an der ungerischen Landstrasse nach Pressburg. Die allda befindliche Mineralquelle ist nicht einfach, denn man kann gleich nächst an dem Donau-Ufer bey dem Badhause an verschiedenen Orten hier ein blasenwerfendes phlogistisches Wasser aufquellen sehen, welches die Steine erstens mit